

Ein kraftvoller "Elias"

Von Michael Masson, veröffentlicht in der Ausgabe Ettenheim vom 23.10.2018

Volle Kirchenbänke in Ettenheim – dafür sorgte ein begeisterndes Konzert am Sonntag



Chöre, Solisten und Orchester bei der Aufführung des „Elias“-Oratoriums Foto: Sandra Decoux-Kone

ETTENHEIM. Ein besonderer Genuss lockte am Sonntagabend mehr als 300 Zuhörer in die gefüllte Pfarrkirche St. Bartholomäus. Es erwartete sie das Oratorium "Elias" von Felix Mendelssohn Bartholdy, in großer Besetzung dargeboten vom katholischen Kirchenchor Heilig Kreuz aus Münchweier, dem Gundelfinger Kammerchor Cantemus und einem großen Orchester.

Vorweggenommen: Es waren hinreißende Stunden mit einem eindrucklichen Musikerlebnis. Der junge Dirigent Bernhard Schmidt hatte das alte Meisterwerk souverän im Griff, Sänger und Instrumentalisten brillierten mit ausdrucksstarken und

professionellen Leistungen. Das ist nicht einfach, denn Felix Mendelssohn-Bartholdy hatte ausgerechnet in der Romantik Mitte des vorletzten Jahrhunderts mit seinem "Elias"-Oratorium höchste Anforderungen an Interpreten gestellt. Jüdischer Herkunft, hatte der christlich getaufte und erzogene Komponist damals den alttestamentarischen Propheten zum Thema gemacht. Es gehört zum Verständnis seines Oratoriums: Elias war laut Bibel mit feurigem Gotteseifer erfüllt, bedrängte den sündigen israelitischen König Ahab, dem ausufernden Baal-Kult Einhalt zu gebieten. Das führte schließlich zur klaren alttestamentarischen Aufforderung des Elias, die konkurrierenden Götzendiener Baals schlicht "abzuschlachten". Solisten glänzen in ihren Rollen

Hoch dramatische Ereignisse also schon im ersten Teil des Oratoriums. Da glänzten in vielen Soli Anja Lenter (Sopran), Lena Sutor- Wernich (Alt) sowie Nikolaus Pfannkuch (Tenor) und besonders kraftvoll mit vielen Einsätzen gefordert war Manfred Bitter (Bass) als Elias. Nicht zu vergessen bei den begeisternden Solisten: der biblische Knabe alias Cyril Soergel von den Freiburger Domsingknaben.

Die Zuhörer konnten das Geschehen mit entsprechenden Bibeltexten im Programmheft mitverfolgen, ob König Ahab, heidnische Königstochter Jesebel oder Haushofmeister Abadja. Dem großen Doppel-Chor oblag stets die Rolle des israelitischen Volkes zwischen Zweifeln und Erkenntnissen, nicht minder ausdrucksstark und fundamental dargeboten. Das kam akustisch in der Barockkirche prächtig rüber.

Nach hoch verdienter und stimmlich nötiger Pause ging es im zweiten Teil nochmals verschärft zur radikalen biblischen Sache, mit Arien und Chor, schließlich der Rache an Prophet Elias als erwürgtem künftigen Heiligen. Er hatte immerhin laut der Bibel auch höchst eigenhändig mit dafür gesorgt, dass Baal-Priester ums Leben kamen.

Es verbietet sich, einzelne Gesangssolisten des Abends lobend hervorzuheben, denn sie hatten sämtlich ohne Ausnahme mit reifen Leistungen und bemerkenswerter Souveränität überzeugt. Das gilt ebenso für das rund 40 Musiker starke Orchester, stets nicht nur im Takt, sondern mit größter Einfühlsamkeit. Nach dem kraftvollen Schlusschor mit Elias-Lob und Gottesdank ertönten begeisterte Bravorufe und es gab minutenlang Applaus im Stehen. Das hatten sich sämtliche "Elias"-Akteure redlich verdient. Solch reife Leistungen sind nicht nur in Ettenheim selten zu genießen.